

Absender
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Drucksachen-Nr.

0213/2011

öffentlich

Anfrage

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
zur Sitzung des Infrastrukturausschuss am 24.05.2011

Tagesordnungspunkt A 11.1

Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 17.02.2011 zum Thema "Wald und Holz"

Inhalt:

Die Anfrage ist in Kopie beigelegt.

Herr Schallehn von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellte am 17.02.2011 zum Thema „Wald und Holz“ eine Anfrage die im Folgenden beantwortet wird:

Stellungnahme der Verwaltung

Frage 1: Wieviel Kommunalwald besitzt die Stadt Berg. Gladbach?

Antwort: 305 ha

Frage 2: Wie viel Holz wird darauf erwirtschaftet?

Antwort: Die Waldflächen sind in 2 Forsteinrichtungswerken erfasst; Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Bergisch Gladbach, Stichtag 01.10.98 und FBG Herkenrath, Stichtag 01.10.97.

Es handelt sich zum größten Teil um einen wirtschaftlich genutzten Erholungswald. Die Belange der Naherholung sind zu berücksichtigen. Der Wald liegt oftmals in Gemengelage mit der Bebauung und in der Nähe von Straßen. Verkehrssicherheitsmaßnahmen (auch deren Kontrolle) nehmen einen hohen Stellenwert ein. Die errechneten Hiebsmöglichkeiten betragen 5,2 bzw. 5,3 fm (Festmeter) je Hektar Waldfläche.

Bei einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung bedeutet dies die Abschöpfung des jährlichen Zuwachses am stehenden Holz.

Das entspräche einer Nutzungsmöglichkeit von insgesamt 1580 fm.

Die effektiven Nutzungsmöglichkeiten sind eingeschränkt, wie oben bereits erwähnt.

Des Weiteren stellen z. B. Alteichen – und Altbuchenbestände sehr hohe ökologische Werte dar.

Besonders die Eichenbestände werden von Hiebsmaßnahmen verschont.

Nur in Ausnahmefällen werden Einzelbäume entnommen (Verkehrssicherung).

Bei den Buchenbeständen wird Wert auf die Erhaltung der im Jahr 1990 eingeleiteten und in der Nähe von Sturmwürfen sich entwickelnden Naturverjüngungen gelegt. Es werden dort nur Einzelbäume entnommen. Größere flächige Hiebe sind nicht vorgesehen.

Daraus resultiert, dass diese Holzmengen im Großen und Ganzen aus der Hiebsmöglichkeit herausfallen bzw. nur bedingt einfließen können.

Weiter wurden zahlreiche Flächen unter Naturschutz gestellt. Auch hier sind die Nutzungsmöglichkeiten eingeschränkt.

Somit ergibt sich eine erwirtschaftete Gesamtholznutzung im städtischen Wald von 1.235 fm/Jahr.

Frage 3: Wie hoch sind die Einnahmen der Stadt Berg. Gladbach?

Antwort: Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden Erlöse aus der Waldbewirtschaftung i. H. v. 27.369,82 € eingenommen.

Frage 4: Welche Betriebskosten entstehen dafür?

Antwort: Im Wirtschaftsjahr 2010 entstanden Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten in Höhe von 39.854,04 €.

Die Kosten setzen sich zusammen aus Kosten für die Betriebsleitungs- und Beförsterungskosten der FBGen (keine zusätzlichen Betriebskosten für Geräte, da nicht vorhanden), Unternehmerkosten, Kosten der Verkehrssicherheitskontrollen, Bewirtschaftungskosten für die Pflege und Unterhaltung von Wald- und Wanderwegen, Betreuung durch den städt. Grünbetrieb u. ä.

Frage 5: Wie hoch sind die durchschnittlichen Einnahmen pro Hektar der städtischen Flächen?

Antwort: s. Punkt 1. und 3.: 305 ha Waldfläche erzielten 27.369,82 € Erlöse; das entspricht 89,74 € Erlöse / ha Wald.

Frage 6: Wie viel Prozent der Flächen erwirtschaften nach Abzug der Kosten keine oder nur geringe (bis 90 % unter Durchschnitt) Gewinne?

Antwort: Diese ergibt sich aus der Beantwortung der Fragen 3 und 4; eine Deckung von Aufwand und Ertrag konnte in 2010 nicht erreicht werden.

Frage 7: Welche Mengen an Resthölzern beim Schnitt von Straßenbegleitgrün fallen an?

Antwort: Alle Resthölzer unter 20 cm Stammdurchmesser werden gehäckselt und als Mulchmaterial verwendet. Größere Resthölzer werden als Wegeabgrenzungen oder im Spielplatzbau verwendet. Eine Mengenerfassung erfolgt nicht.

Frage 8: Werden diese vermarktet oder (energetisch) genutzt?

Antwort: Nutzung nur wie in Frage 7 beantwortet. Eine Vermarktung erfolgt nicht. Ebenso keine energetische Nutzung.